

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1878**

152 (24.12.1878)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-420892](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-420892)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend und kosten pro Quartal 1 Mark incl. Postzuschlag. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten.

Annoncen kosten die einspaltige Corpszeile oder deren Raum 10 S., für auswärts 15 S., Annoncen

# Nachrichten

werden auch angenommen von den Herren: Büchner u. Winter in Oldenburg, E. Schlotte in Bremen, Saatenstein und Bogler in Bremen und Hamburg, J. Kootbaar in Hamburg, Rudolf Woffe in Berlin, Th. Dietrich & Comp. in Cassel, G. F. Daube & Comp. in Frankfurt am Main und von anderen Injections-Comptoirs

## für Stadt und Amt Elsfleth.

N<sup>o</sup> 152.

Dienstag, den 24. December

1878.

Auf das mit dem 1. Januar 1879 beginnende neue Quartal der „Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth“ laden wir zum Abonnement ergebenst ein. Alle Postanstalten und Landbriefträger, wie auch die Unterzeichnete, nehmen Bestellungen entgegen.

### Die Expedition.

#### Zum Weihnachtsfest.

Hell strahlt des Christbaums weihvolle Pracht,  
Und stumme Andacht herrscht in der Runde,  
Der Stern stieg auf der heil'gen Weihenacht  
Und wieder tönt die alte frohe Kunde!

Vom Himmel beugt sich der Engel Schaar  
Und ihre Weisen dringen uns zu Herzen,  
Das Licht der Welt erscheint, so wunderbar  
Und strahlt hinaus durch Millionen Kerzen!

Das Christkind naht und freud'ge Borne zieht,  
Getragen von des Festes Feiertänzen,  
Berauscht in ein jegliches Gemüth  
Und klinget aus in freudigen Gesängen.

Nur ein Gefühl besetzt uns alle heut,  
Am schönsten Festtag von allen Festen,  
Die Freuden, die die Weihenacht uns heut,  
Eint Jung und Alt, in Hütten und Palästen.

Drum sei gegrüßt, du heil'ge Weihenacht,  
Die einst das ewige Heil der Welt beschiedest!  
Es flammt der Baum, des Kindes Auge lacht! —  
So bring' uns auch den langverheiß'nen Frieden!  
Wilhelm Goethe.

#### Landtag des Großherzogthums.

15. Sitzung am 19. December.

(Nach der „Oldemb. Ztg.“)

1. Der Gesetzentwurf für das Großherzogthum, betr. Verkündigung eines Gehaltsregulativs für den Civildienst wird in zweiter Lesung ohne Debatte angenommen.

2. Der Landtag ermächtigte die Großh. Staatsregierung, die durch Wegfall ihrer bisherigen Bestimmung entbehrlich werdenden Dienstlocalitäten oder Dienstwohnungen und Pertinenzgrundstücke in oder nach einem zweiten Aufzuge zu veräußern und den Erlös bei den Landescaassen des Großherzogthums zu vereinnahmen.

3. Ein Antrag des Abg. Wenke, die Staatsregierung dringend zu ersuchen, dem Landtage beim Zusammentritt im Februar f. J.

einen Entwurf vorzulegen, betr. Abänderung der Art. 64 und 65 der Verfassung, dahin, daß in den Genossenschaftsversammlungen in der Regel der stellvertretende Vorsitzende den Vorsitz führt, wurde vom Landtage angenommen. Der Abg. Wenke begründete seinen Antrag mit Hinweis auf die in Folge der Vergrößerung verschiedener Amtsbezirke größer werdenden Reisen der Beamten und dadurch vermehrten Kosten und daß der Selbstverwaltung demnächst mehr Raum gegeben werden müsse. Der Reg.-Com. Hofmeister erklärte, daß die fragliche Anordnung bezüglich der Wahlen in Aussicht gestellt werde und daß bezüglich der Stellvertretung die Angelegenheit in Erwägung gezogen werden solle. In letzter Beziehung sei die Vertretungsbesugniß schon im Gesetze vorgesehen und könne vielleicht durch eine zu erlassende Instruction geholfen werden.

4. Die Finanzgesetze des Großherzogthums sowie des Herzogthums Oldenburg und der Fürstenthümer Lübeck und Württemberg werden in zweiter Lesung angenommen. Dabei gelangte ein vom Abg. Deeken bei der ersten Lesung gestellter, jetzt von den Ausschußmitgliedern Rohling und v. Hammeln wieder aufgenommener Antrag zur Annahme, wonach der Zuschuß zu Chauffeebauten im Amtsverbande Verhla, welcher im 17. Landtage auf 25 pCt. festgesetzt worden, auf 30 pCt. der ursprünglichen Anschlagssumme erhöht wurde. Ferner wurde die gestern abgelehnte Position für einen wissenschaftlichen Hilfslehrer am Gymnasium zu Entin (1500 Mk. pro 1879 und je 2000 Mk. pro 1880/81) auf erneuten Antrag der Staatsregierung angenommen. Ein vom Abg. Wulff eingebrachter Antrag, bezüglich der Stockelderdorfer Chauffee wurde abgelehnt.

5. Der Landtag ermächtigte die Staatsregierung, verschiedene kleine Krongut-Grundstücke, welche nach eingehender Mittheilung des Berichterstatters Abthorn sich für eine rentable Verwaltung als Krongut wenig eignen, in oder nach einem zweiten öffentlichen Aufzuge gegen solche Preise zu veräußern, die eine erhöhte Einnahme für die Krongutscasse in Aussicht stellen.

6. Der Gesetzentwurf, betr. die Einrichtung der Ämter des Herzogthums Oldenburg wurde ohne Debatte in zweiter Lesung angenommen, desgl.

7. Der Gesetzentwurf für das Herzogthum Oldenburg, betr. die Einführung des Gerichtsverfassungsgesetzes für das deutsche Reich und der gleichzeitig mit demselben in Kraft tretenden Reichs-

#### Von der Hütte zum Schloß.

Preisnovelle von Ludwig Kuhl.

(38. Fortsetzung.)

Baleska weinte ihr Kissen naß und marterte sich mit Vorwürfen ab. „Er hat Recht, wenn er mich verachtet; und doch soll er mich nicht verachten. Lieben wird er mich nie, aber verachten soll er mich auch nicht. Ich muß ihm zeigen, daß jener Brief noch dem kindischen Unverstand angehört, daß mein Herz nichts mehr von dieser Thorheit weiß.“

Am anderen Morgen stellte Herr Jung sich rechtzeitig bei seinen Gästen, die nicht übergesiebelt, sondern im Gasthose geblieben waren, ein, und führte sie zu sich. Baleska und Rudolph grüßten sich ziemlich von fern und Eins band mit dem Andern nicht an, doch suchte das Mädchen ziemlich unbefangen zu erscheinen. Deshalb blieb sie auch seine Nähe nicht, sondern blieb in der Gesellschaft. Im Laufe des Vormittags wurde nun viel über die Größe des Besitzthums und über Rudolph's Zukunft gesprochen. Den glücklichen Sommer wollte man sich nicht verlimmern. Man war's auch dem alten Herrn schuldig, daß die Familie beisammen blieb. Rudolph sollte also zu Hause bleiben

und reiten und jagen lernen? denn diese beiden Künste gehörten doch zu einem rechten Cavalier.

Sollte er dann etwa ins Militair eintreten? Was Rudolph vom Militair kennen gelernt, hatte wenig Ideales für ihn gehabt und er durfte nicht hoffen, daß eine Kamradenschaft ihm genügen werde, deren Unterhaltung, wo er sie gehört, sich nur um Schauspielerinnen und Pferde gedreht; auch war er wissenschaftlich zu weit vorgeschritten, als der enge Kreis der Soldatenpflicht ihm hätte Genüge leisten können.

Nein, Rudolph sollte und wollte wieder zur Universität, und da er durch Geburt und Besitz zu den Ehrenstellen im Staate berechtigt war, so sollte er Staatswissenschaften studiren, nach vollendetem Triennium noch ein oder zwei Jahre reisen und sich dann einer Gesandtschaft attachiren lassen, um bei der gehörigen Reife selber einen Gesandtschaftsposten zu erhalten.

Später konnte er dann auf seine Güter sich zurückziehen und ein beschaufliches Leben führen.

Baleska hatte das Alles still mit angehört und begriff nun erst den neuen Standpunkt des Mannes, dem sie ihr Herz geschenkt hatte. Jene Klugheit in geistiger Beziehung, die der kindische Sinn geschaffen hatte, als Beifallssturm aus dem Theater noch



gelebe. Ein vom Abg. Wankel wiederholter Antrag auf Befassung eines Amtsgerichts in Verne, wurde abgelehnt.

16. Sitzung am 20. December.

1. Das Finanzgesetz wird mit den gestern beschlossenen Aenderungen der Voranschläge (Zusatz von 15 660 M<sup>k</sup> zum Bau von Chausseen im Amtsverbunde Barcha und Einstellung von 1500 M<sup>k</sup> pro 1879 und je 2000 M<sup>k</sup> pro 1880/81 für einen beim Gymnasium zu Cutin zu engagirenden Hülfslehrer) in zweiter Lesung genehmigt.

2. Der Landtag erklärt sich damit einverstanden, daß die Staatsregierung die etwaigen (vorläufig nicht regulirten) Gehalte der Gerichtsvollzieher sowie event. die Gewährleistung eines geringstbetrages des reinen Einkommens derselben nach Maßgabe der Vorlage (1200—2700 M<sup>k</sup>) normire und die Beträge aus den Geschäftskosten der Gerichte entnehme.

3. Dem Finanzausschufsberichte über die Verzeichnisse der in der Zeit vom 1. Oct. 1875 bis 1. Oct. 1878 im Bestande des Staats- und Kronguts der drei Provinzen des Großherzogthums vorgekommene Veränderungen entsprechend ertheilt der Landtag zu den vorgekommenen Veräußerungen und Erwerbungen nachträglich seine Zustimmung, erklärt sich mit der Anwendung des Art. 181 § 2 des St.-G.-G. auf das Krongut für die nächste Finanzperiode einverstanden und ermächtigt die Krongutsverwaltung, die bereits vorhandenen sowie die fortan entstehenden Capitalien zum Erwerb von Krongutsgrundstücken oder zur Ablösung auf dem Krongut haftender Realitäten zu verwenden.

4. Nach den Rechnungen der Krongutsverwaltung des Großherzogthums Oldenburg haben die Einnahmen nach Abzug der Ausgaben im Jahre 1875 — 325 352 M<sup>k</sup> 81  $\frac{1}{2}$ , 1876 — 318 693 M<sup>k</sup> 55  $\frac{1}{2}$ , 1877 — 308 620 M<sup>k</sup> 85  $\frac{1}{2}$  und im Jahre 1878 — 306 762 M<sup>k</sup> 28  $\frac{1}{2}$  betragen. Zu den Rechnungen hat der Ausschuß nichts zu bemerken gefunden.

5. Im Sinne der besüglichen Petition der Eingefessenen der Landgemeinde Ahrensböck stellt der Landtag an die Staatsregierung das dringende Ersuchen, baldmöglichst eine gänzliche Trennung der Gemeinden Flecken- und Landgemeinde Ahrensböck eintreten zu lassen. Der Abg. Kieckbusch empfiehlt die Annahme des entsprechenden Ansuchenstrags und erklärt der Reg.-Com. Muzenbecher, daß die Regierung diese Angelegenheit in Erwägung ziehen wolle, jedoch zur Zeit noch nicht in der Lage sei, bindende Erklärungen abzugeben.

6. Ueber die Petition des Zeichenlehrers Sonnenes am Mariengymnasium zu Bever um definitive Anstellung geht der Landtag zur Tagesordnung über.

7. Sodann geht der Landtag über die Petition der Schuljuraten der Gemeinde Markhausen, betr. Gehaltszulage für die drei Lehrer dieser Gemeinde aus der Staatcasse ohne Debatte zur Tagesordnung über.

8. Das Gesetz, betr. die Errichtung öffentlicher, ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser wird in zweiter Lesung unverändert angenommen.

Der Reg.-Com. Muzenbecher verliest hierauf eine höchste Verordnung, wonach der Landtag bis zum 25. Februar l. J. verlängert und bis zum 4. Febr. l. J. vertagt wird.

Der Präsident setzt die nächste Sitzung auf Dienstag, den 4. Febr. 1879, Morgens 10 Uhr, an und setzt auf die Tagesordnung den Gesetzentwurf, betr. die Wasserordnung für das

Fürstenthum Lübeck und den Gesetzentwurf für das Herzogthum, betr. Verminderung der durch den Eisenbahnbetrieb entstehenden Feuersgefahr.

Der Abg. Tangen ersucht die Staatsregierung, die zu erwartenden neuen Vorlagen den Landtagsmitgliedern schon während der Vertagung zugehen zu lassen und stellt der Reg.-Commissär Muzenbecher dies in Aussicht, soweit es thunlich sei.

## K u n d s c h a u.

\* Berlin, 22. Dec. Die vom deutschen Kaiser an den Ober-Bürgermeister von Berlin gerichtete Ansprache, in welcher besonders die religiöse Erziehung der Jugend empfohlen wurde, hat auf den Papst einen großen Eindruck gemacht. Wie aus Rom berichtet wird, hat der Papst diese Gelegenheit benützt, um an Kaiser Wilhelm ein neues Schreiben zu richten, in welchem er seine Glückwünsche übersendet und empfiehlt, der Kirche den Frieden wieder zu geben, die kein anderes Ziel habe als das, welches der Kaiser erstrebe. — Der Gesandte der Vereinigten Staaten am Berliner Hof, Bayard Taylor, ist am Donnerstag Nachmittag nach etwa vierwöchentlichem Krankenlager zu Berlin verstorben. Er war neben seiner diplomatischen Eigenschaft auch als Schriftsteller hochgeschätzt und viele seiner Romane sind in's Deutsche übertragen worden.

\* Kaiser Wilhelm sind gelegentlich der Wiederübernahme der Regierungsgeschäfte nicht weniger als 600 Bitt- und Gnadengesuche eingegangen, von deren Prüfung es abhängen wird, in wie weit eine Berücksichtigung erfolgen kann.

\* Im 3. Quartal d. J. sind bei dem Reichseisenbahnamt 88 Beschwerden des Publikums über deutsche Eisenbahnverwaltungen, ausschließlich der bayerischen, eingegangen. Davon beziehen sich 30 auf den Personen-, 43 auf den Güterverkehr, 15 auf andere Gegenstände. Von den Beschwerden wurden 30 Eisenbahn Verwaltungen belastet.

\* Die Bundesrathsausschüsse für Seewesen, Handel und Verkehr beantragen die Zustimmung des Bundesraths zu der Ausdehnung des im Jahre 1841 zwischen Preußen, Großbritannien, Oesterreich und Rußland abgeschlossenen Vertrages wegen Unterdrückung des Sklavenhandels auf das deutsche Reich.

\* In der großen Familie unseres Kaisers steht wieder eine Verlobung bevor, nämlich die des Prinzen Friedrich von Hohenzollern mit der Prinzessin Louise von Thurn und Taxis.

\* Braunschweig. Der Landtag hat den Belheim'schen Antrag, worin das Staatsministerium ersucht wird, Maßregeln in Erwägung zu ziehen, damit im Falle der Thronerledigung die in der durch die Reichsverfassung verbürgten Selbstständigkeit des Landes begriffene ordnungsmäßige Verwaltung vor Störungen geschützt werde und die in dieser Beziehung für zweckmäßig erachteten Vorlagen baldmöglichst an die Landesversammlung gelangen zu lassen — einstimmig angenommen.

\* England. Ein Franzose, Namens Burn Madden, der in einem Briefe die Königin Victoria bedrohte, wird sich demnächst vor dem Geschworenengericht zu verantworten haben. Derselbe soll, wie französische Blätter mittheilen, bereits dreimal wegen Geistesstörung internirt gewesen sein. Mit einem politischen Attentat dürfte man es also im vorliegenden nicht zu thun haben. — Die „Times“ melden, Englands Protest gegen die Anwesenheit der russischen Gesandtschaft in Kabul (Afghanistan) habe Erfolg gehabt. Man habe in Petersburg die sofortige Abberufung

in ihren Ohren brauste, jene Klust war durch das werdende Selbstgefühl der Jungfrau schnell ausgefüllt. Denn das Weib geizt nicht nach den glänzenden Eigenschaften des Mannes: es weiß, daß es andere Vorzüge in die Wagschale zu legen hat. Aber nun hatte sich eine andere Klust aufgethan, weit und unaussfüllbar: die der äußeren Verhältnisse. Ein Mann, der an Höfen verkehren sollte, was war für ihn ein einfaches Bürgermädchen? — Ja, für sie war er verloren. Versagen freilich konnte sie es ihrem Herzen nicht, ihn still zu lieben; aber um seine Achtung zu gewinnen, wollte sie es ihm nicht zeigen, wollte sie den Eindruck, den der dumme Brief gemacht haben mußte, zu verwischen suchen. Während der Gedanken saß sie sorgsam über ihre Stickerie gebeugt, und Rudolph hatte Gelegenheit, sie unbemerkt zu betrachten. Wenn sie den Kopf hob, drehte er den seinigen fort. Bis dahin hatte er sie nie angesehen, jetzt fand er, daß sie eigentlich ein schönes Mädchen sei. Oder hatte sie sich erst so entwickelt?

Nachmittags wurde ausgefahren und in Vitzshain Anker gelassen. Vor einem Jahre etwa waren sie auch hier gewesen. Valerka entsann sich jeder Kleinigkeit und sie konnte einen kleinen Groll gegen den Geliebten nicht unterdrücken. Sie wollte

es ihn doch etwas fühlen lassen, wie unartig er gewesen. Sie beschäftigte sich viel mit Blumenlesen; sie flocht einen Kranz von Maasliebchen, sie pflückte und band einen Weidenstrauß — ihm reichte sie Keines.

„Nun, Herr Baron,“ sagte sie, „Sie wollten ja tüchtig Botanik studiren! Das Vergnügen können Sie ja jetzt auf Ihren Gütern genießen.“

Rudolph zuckte etwas zusammen. „Sie haben Recht, Fräulein, und bringen mich auf eine gute Idee. Ich werde mir gleich die nöthigen Bücher dazu mitnehmen.“

„Sehen Sie,“ fuhr sie fort, „dies ist *viola odorata*. Das weiß ich noch von Ihrer vorjährigen Lektion. Da hab' ich auch noch ein paar andere Weiden: dies ist *viola sylvestris* und dies *viola palustris*. Auf jenem Berge habe ich im vorigen Sommer auch *viola arenaria* gefunden; aber *viola mirabilis* scheint hier nicht zu wachsen. Wenn sie es bei sich finden sollten, können Sie wohl mein Herbarium damit bereichern.“

„Das wissen Sie gar nicht, Rudolph,“ sagte Herr Jung; Valerka ist eine unglaubliche Botanikerin geworden. Sie hat ihre Flora, ihre Drehtrommel, und hat uns viel Schatzzeug vorigen Sommer zu nichte gemacht.“

der Mission angeordnet; die betreffende Ordre wäre bereits abgegangen und werde in etwa drei Wochen in Kabul eintreffen.

\* **Rumänien.** Man scheint mit der durch den Berliner Vertrag vorgeschriebenen Juden-Emancipation endlich doch Ernst machen zu wollen. Senat und Kammer haben in dem beiderseitigen Entwurfe zur Antwort auf die kaiserliche Thronrede hervorgehoben, daß der Art. 7 der rumänischen Verfassung, welcher alle Nichtchristen von allen bürgerlichen und politischen Rechten ausschließt, und der mit den Grundgesetzen und Anhängen des Jahrhunderts sich nicht mehr vertrage, verschwinden müsse und sprechen gleichmäßig die Ueberzeugung aus, daß die demnächst einzubereufende Constituante (die die Landesverfassung feststellende Versammlung) demgemäß den Wünschen Europas und den Bedingungen des Berliner Vertrages Genüge leisten werde.

\* **Lahore, 21. Dec.** Nach hier eingegangenen Nachrichten aus dem Khyberpasse ist General Maude heute früh mit einer Truppenabtheilung aufgebrochen, um die den Engländern feindlichen Stämme im Thal von Bazar zu züchtigen. Es ist das Gerücht verbreitet, Schir Ali sei entflohen und habe die Regierung in den Händen seines Sohnes Jacub Khan gelassen.

\* **Calcutta, 21. Dec.** Officiell. Major Cavagnari bestätigt, daß der Emir von Afghanistan nach Turkestan entflohen ist. Jacub Khan ist frei und in Kabul belassen. Der Emir hatte die Autorität in Kabul fast verloren und die Soldaten desertirt.

\* **Amerika.** Endlich hat man in Zanesville Einen von der Bande abgefaßt, deren Specialität es ist, Leiden zu stehlen. Dieses Individuum hat umfassende Geständnisse abgelegt und auch Viele seiner Complicen angegeben. Unter den Letzteren befinden sich auch Aerzte und Studenten.

### Locales und Provinzielles.

† **Elsteth, 23. Dec.** Die am Sonnabend beendigte Prüfung für Steuerleute auf großer Fahrt haben bestanden die Herren: Ernst Meckelen aus Duisburg a. Rh., Johannes Bieting aus Elsteth, Hermann Goldgrabe aus Anderten bei Hoya, Johann Degèle aus Hartum bei Aurich und Hinrich Stör aus Brate.

\* Vom 1. Jan. 1879 ab kommt auch im Herzogthum die neue für Preußen ausgearbeitete Arzneitaxe zur Anwendung.

\* Der vom Schwurgerichtshofe in der Donnerstagsitzung wegen zweier Sittenverbrechen zu 5 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilte Dienstknecht Verh. Hinrich Schröder aus Ranzenbüttel hat in der Freitag Nacht durch Erhängen in der Oldenburger Gefängnißanstalt seinem Leben ein Ende gemacht.

\* (Schiffbrüche.) Nach der in englischen Blättern veröffentlichten Statistik sind im laufenden Jahre bisher 1394 Fahrzeuge gescheitert, 220 weniger als in dem gleichen Zeitraum des Vorjahres. Der Werth des verloren gegangenen Eigenthums ist für England allein auf 233 000 Pfund Sterling, im Ganzen auf 430 000 Pfund geschätzt. Von den Schiffbrüchen haben sich 9 auf der Höhe von Norwegen und Schweden, 7 auf der Höhe der britischen Küsten, 6 auf der Höhe von Nova Scotia, 2 in der Nähe Portugals, 2 in der Ostsee, 1 im deutschen Theile der Nordsee, 1 bis Island, 1 an der türkischen Küste ereignet. Ein Schiff ging in Folge von Collision an der englischen Küste unter, 9 Fahrzeuge wurden auf offener See verlassen und 3 Schiffe

Mit diesen botanischen Bemerkungen war Valeska der Mund erschlossen; sie machte jetzt öftere Ausfälle gegen den jungen Mann, und dieser wehrte sich, ja warf ihr von Zeit zu Zeit auch einen Stein in den Weg. Zeigte sie sich jetzt feindlich gegen ihn, so war er zart genug, nicht durchblicken zu lassen, daß er sich an Früheres erinnere; ja, als er eine Cigarre aus seinem Etui nahm, drehte er sich um, um es nicht zu zeigen.

„Aha,“ dachte sie, „er hat's nicht mehr! Wenn meine Finger doch auch lieber etwas Anderes gemacht hätten!“

Als sie nach Pause kamen, begaben sich die Gäste in ihr Gasthaus, um sich zur Gesellschaft anzukleiden. Als sie nun hinüber gingen, fanden sie schon einen ziemlich großen Kreis von Männern, Frauen und jungen Mädchen versammelt. Aber was war das für ein Engel in dem weißen Kleide, mit dem Blumenkranz im Haar? War das wirklich Valeska? Und wie reizend sie sich bewegte, und wie sie Jedem etwas Verbindliches zu sagen wußte! Nein, mit Valeska war ein Wunder geschehen; und mit Rudolph geschah auch eins, denn er bekam mit einem Male Augen für weibliche Reize. Er hatte doch seine Tanzstunden mitgemacht, war auf einem Studentenball gewesen, hatte täglich so viel schöne Damen auf der Straße gesehen, aber keine noch

sind ganz vermisht. (Die Pommerania ist in dieser Statistik noch nicht enthalten.)

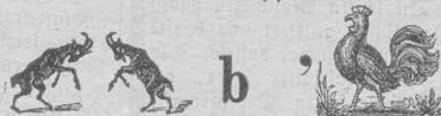
\* **Zwischenahn.** Die hiesige Bierbrauerei, jetzt im Besitze der Herren Hölzer und Feldhus, ist wie wir vor einiger Zeit aus eigener Anschauung aus zu unterrichten Gelegenheit hatten, nach der jetzt ausgeführten neuen, verbesserten Einrichtung, eines der schönsten und vollendetsten Etablissements seiner Art. Die großen Kellergewölbe, welche sich demnächst mit großen Stückfässern, voll des besten, aus reinem Malz und Hopfen gebrauten Gerstensaftes füllen werden, sind umgeben von etwa 75 000 Etr. Eis fassenden Eiskellern, die aufs bequemste aus dem nahe gelegenen See ihren Bedarf beziehen können. Die großen, lustigen, aufs sauberste gehaltenen Fabrikationsräume, Lagerböden, für Gerste und Hopfen, Malzerei und Kühlapparate, machen auf den Besucher den Eindruck, daß die Leitung des Instituts sich in tüchtigen, sachverständigen Händen befindet, die weder Kosten noch Mühe scheuen, dasselbe zur Blüthe und Rentabilität zu bringen. Schon jetzt, obgleich erst die Stückfässer der großen Lagerkeller gefüllt sind, kann man sich an der Quelle von dem vorzüglichsten Product der ersten Arbeit überzeugen und muß dann den Besitzern dieser wahrhaft großartigen Anlage die besten Erfolge ihres Unternehmens wünschen.

### Vermischtes.

— Aus Norderey geht der „E. Z.“ die authentische Mittheilung zu, daß daselbst 27 Personen an der Niphtheritis erkrankt sind. Die Schulen haben auf der Insel geschlossen werden müssen.

— (Wie man in Ikehoe einen Simulanten entlarvt.) Der bereits 15 Mal bestrafte Arbeiter Handt aus Glensburg, so wird uns aus Ikehoe geschrieben, wußte sich von dem Ikehoeer Armenverbande dadurch Unterstützung und Unterkommen im Arbeitshause zu verschaffen, daß er ca. 14 Tage hindurch Krämpfe und Lähmung simulirte. Der Verdacht, daß Handt seine Krankheit fingirt habe, wurde inzwischen durch die Glensburger Armenverwaltung angeregt. Um ihn zu entlarven, wurden nunmehr alle möglichen Versuche angestellt. Er wurde an dem angeblich gelähmten Körpertheile mit einer Cigarre gebrannt (!!), mit einer Nadel gestochen, gekitzelt (!!), allein vergeblich. Es stellte sich die Simulation erst heraus, als er in eine Chloroform-Narkose versetzt wurde. Nachdem er wieder zur Besinnung gekommen war, setzte er die Simulation fort, gab sie jedoch auf, als er einige Tage auf Hungerkur gesetzt war. Mit Rücksicht auf seine vielen Vorstrafen verurtheilte die Ikehoeer Strafkammer in ihrer Sitzung vom Mittwoch den Handt wegen Betrugs zu 2 Jahren Gefängniß.

### Bilderräthsel.



(Auflösung in nächster Nummer.)

Des Weihnachtsfestes wegen erscheint die nächste Nummer der „Nachrichten“ am Sonnabend, 28. December.

hatte er mit wirklichem Männerauge angesehen. Beiläufig hatte er auch wohl gesagt: die ist schön, die ist häßlich; aber er hatte die Schönheit noch nie gefühlt. Er kannte Valeska doch seit Jahren. War sie denn eben erst schön geworden? Oder machte es, daß er sie zum ersten Male in Gesellschaft Anderer sah? Und wie sehr fielen die Anderen neben ihr ab!

So hatte Rudolph fortwährend zu beobachten und zu denken. Nun aber kam einer nach dem andern von seinen Lehrern, denen er dankbar ergeben war, die auch ihm eine herzliche Zuneigung bewahrt hatten und sich über den Umschwung seiner Verhältnisse sehr freuten. Allmählig trennten sich die Elemente der Gesellschaft und Rudolph war mit den älteren Herren mitgegangen. Er wurde so viel gefragt, er hatte so viel zu erzählen, daß der Vater an der Liebe, die seinem Sohne zu Theil wurde seine Augen recht weiden konnte.

Wohl eine Stunde mochte so hingegangen sein, da erschien die Hausfrau und erklärte rundweg, das ginge nicht länger so; Rudolph müsse zu den jungen Leuten kommen; Bei Tische könnten die Herren ihre gelehrten Gespräche fortsetzen. Sie blieb im Gespräch mit dem Vater und der Sohn mußte abziehen.

(Fortsetzung folgt.)

**Elsfleth. Mit dem Verkauf der  
Falz-Ziegel,**

Verblendsteine, Röhren und Ornamente aus der rühmlichst bekannten Fabrik des Herrn A. Rasch in Deynhausen, für Elsfléth und Umgegend, sowie Stedingerland beauftragt, halte ich dieselben zu Fabrikpreisen bestens empfohlen.

Ein Falz-Ziegel-Dach bedarf keines Mörtel-Unterstrichs und leistet den heftigsten Angriffen des Wetters bei Sturm, Regen und Schnee sichern Widerstand, es gereicht den Wohnhäusern zur Zier und ist bei landwirthschaftlichen Gebäuden sehr zu empfehlen, indem die Vorräthe nicht durch Mörtel verunreinigt werden können.

Proben u. liegen bei mir zur Ansicht aus. **D. Diedr. Ahlers.**

**Torfkasten, Kohleneisen, alle Sorten Lampen, Kohlenkasten.** sowie alle in mein Fach schlagende **Haushaltungsgegenstände** halte bestens empfohlen.

**W. Glandtrop.**

**Möbel-Magazin**

von **Gebr. Bargmann**, Neunrück. Wir machen auf eine gestern eingetroffene bedeutende Sendung Möbeln aller Sorten aufmerksam. **Gebrüder Bargmann.**

Die alleinige **erste deutsche Mastvieh-Pulver-Fabrik** von

**L. Bartholdt, Dresden,**

Grüner Straße 11

empfiehlt ihr Mastpulver

in Original-Büchsen à 16 Mark

1/2 " " à 9 "

1/4 " " à 5 "

gegen Einsendung des Betrages oder gegen Nachnahme. Aufträge werden prompt effectuirt. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt und sind Niederlagen an jedem Plage erwünscht. Die letzten Mastungen haben fast Unglaubliches geliefert und dürfte unser Mastpulver, zumal dasselbe über 100 pCt. an Mastfutter spart, bei keinem Landwirthe fehlen. Der geringste Versuch dürfte genügen, um sich von der Güte unseres Pulvers zu überzeugen.

Ausführliche Gebrauchsanweisung auch bei Entnahme der kleinsten Büchse gratis.

**Weihnachts-Ansteltung bei W. Frage.**

Der seiner leichten Verdaulichkeit und seines guten Geschmacks wegen allseitig von den Aerzten vorgeschriebene

**Peter Möller's  
Dorsch-Leberthran**

aus **Christiania** ist jetzt durch ganz Deutschland verbreitet und in **Elsfleth** bei

Herrn **D. Bartels,**

" **J. D. Borgstede,**

" **G. von Hütschler,**

" **Fr. Lidecke,**

in großen Flaschen zu haben. **Haupt-Depot bei  
Bernh. Wilh. Woerdemann  
in Bremen.**

**Zu verkaufen.**

Eine echte englische wachsame **Dogge,** sehr schöner Haushund. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Für Weihnachten.**

**Hochelegante Festgeschenke für Damen:**

**Worte der Liebe.**

Auswahl aus deutschen Dichtern von Elisabeth von Beckendorff. Zweite Auflage. Prachtband mit Goldschnitt. 3 Mark. Eignet sich vorzüglich als Brautgeschenk.

**Deutsche Blumen-Geister**

Gedichte von Rosa von Baumgart. Als Einlage sechs Flagon's feinsten Blumen-Gerüche als: Veilchen, Nefeda, Rose, Hyacinthe, Hollunder und Maiblümchen aus der Fabrik von Kamprath u. Schwärze in Leipzig. Elegante Ausstattung. 4 Mark. Hochfeines Toilettengeſchenk.

liefert unter Nachnahme oder nach Einsendung des Betrages **Gustav Schulze** in Leipzig, Poststraße 6.

**Für Kinder:**

verschiedene illustr. Jugendschriften und Bilderbücher für das Alter von 3-16 Jahren im Werthe von ca. 20 Mk., dabei unter Andern: Robinson, Gerstäder, Lebensbild - Schanz, Wunderblumen - Carl, Abenteuer - Strunweltpeter, - Märchen und vieles Belehrende -

**12**

zu dieser Sammlung noch **extra als Prämie** nach Wahl: für Mädchen: einen großen schönen Fleiß- oder Wunder-Knäuel in elegantem Carton; für Knaben: einen schönen großen Tuschkasten mit 24 Farben und 4 Tuschknäpſchen in polirtem Kasten. Als nobles Geschenk vortrefſſich geeignet.

**Zusammen für nur 6 Mark.**

**Tannenbaum = Bisquits,**

in vielen verschiedenen Figuren, eigenes Fabrikat, empfiehlt

**J. D. Borgstede.**

**Täglich frisch geräucherte Male H. de Vries.**

**Elsflether**

**Krieger Verein.**



Am ersten Weihnachtstage findet im Vereinslocale eine Weihnachtsfeier mit

**CONCERT**

und

**Tannenbaum**

nebst **Gratis-Verloosung** statt. Eintrittskarten à 50 Pf. sind beim Vorstände, sowie bei den unterzeichneten Comité-Mitgliedern zu haben.

Kinder unter 14 Jahren in Begleitung der Eltern haben freien Zutritt.

**Anfang des Concerts 4 1/2 Uhr.**

" **der Minderung des Baumes 6 Uhr.**

" **der Verloosung 7 Uhr.**

Stein. Namien.

Sinrichs II. Ahlers II.

Am Neujahrstage, statt am ersten Weihnachtstage,

Abends 5 Uhr findet in meinem Locale ein

**Concert,**

verbunden mit

**Weihnachtsbaum,  
Ball**

und **Gratis-Verloosung** statt, wozu Eintrittskarten à 50 Pf. bei Unterzeichneter und den Herren D. Frage und E. Zirk zu haben sind. Kinder im Besitze einer Eintrittskarte haben Zutritt.

**E. S. Stege Wwe.**

**Gefunden.**

Auf der Wiener Chaussee einen **Damen-Pelzfragen.** Näheres in der Expedition d. Bl.

**Elsflether Turnerbund.**

Am zweiten Weihnachtstage findet im Vereinslocale zu Oberrege eine Weihnachtsfeier mit

**Tannenbaum**

und

**BALL**

nebst **Gratis-Verloosung** statt. Eintrittskarten à 50 Pf. sind bei den unterzeichneten Comité-Mitgliedern zu haben. Der ganze Reinertrag wird dem hiesigen Frauen-Verein überwiesen.

**Anfang 6 Uhr.**

Tanzkarten für Nichtmitglieder 2 Mark. Kinder werden nicht zugelassen.

**J. Namien. Wuyghauer. Fücken.**

**Bodenkamp. Alms. Fuers.**

Am zweiten Weihnachtstage

**BALL.**

**Anfang 5 Uhr.**

Es ladet freundlichst ein **C. H. Stege Wwe.**

**Theater in Elsfleth**

im Saale der Frau Wwe. Stege.

**Dienstag, den 24. December,**

**Nachmittags 3 Uhr,**

**Kindervorstellung.**

**Sneewittchen.**

Zaubermärchen in 5 Akten. Dazu **Gratis-Verloosung.**

**Mittwoch, den 25. December,**

**Das Mädchen von Heilbrom.**

Großes romantisches Fitterschauspiel in 5 Akten,

nebst einem Vorspiel:

**Das heimliche Gericht, oder: Die heilige Behme.**

Alle Nähere befragen die Tageszettel.

**Bahia, 5. Nov.** von Newhork  
**Bejine, Nöfer** nach  
**Singapore, 19. Nov.** nach  
**Johann Carl, Warns** Liverpool

